



ACADEMIA ENGELBERG

Sechster Wissenschafts Dialog – 10. – 12. Oktober  
in Engelberg, Schweiz

## **Abschiedsgruss**

**Klaus Hug, Dr.,**

Präsident der Stiftung Academia Engelberg

Kontakt:

Benediktinerkloster, 6390 Engelberg

E-Mail: [info@academia-engelberg.ch](mailto:info@academia-engelberg.ch)



Sehr geehrte Damen und Herren, einige Schlussbemerkungen

Als erstes gilt zu sagen, dass an unseren Konferenzen während der letzten zwei bis drei Jahre eine erfreuliche Entwicklung stattgefunden hat. Dies ist auf die zunehmende aktive Beteiligung von jungen Menschen aus der ganzen Welt bei der Projektvorbereitung, der Workshop-Koordination und der Protokollführung zurückzuführen. Das Organisationskomitee ist sehr erfreut darüber, dass sich seit dem zögerlichen Start in den vergangenen Jahren allmählich eine wunderbare Zusammenarbeit entwickelt hat. Herzlichen Dank den YES-Mitgliedern und den Teilnehmenden der Studienstiftung.

Das internationale Netzwerk YES-Alumni hat, wie wir heute Morgen gehört haben, den Geist und die Botschaft von Engelberg, und später hoffentlich auch die „Engelberger Erklärung“, in über 90 Länder auf der ganzen Welt hinausgetragen.

Wasser ist eines der vier Elemente; Feuer, Erde und Luft sind die übrigen drei. Ich bin sehr zufrieden, dass Wasser in unseren Diskussionen mit den anderen wichtigen Zukunftsfaktoren, die unsere Politik beeinflussen, verbunden, in Abhängigkeit gebracht und eingebettet wurde, wie wir es vor einigen Minuten von Mark Rosegrant gehört haben.

Zurück zum Anfang; Sie erinnern sich sicherlich noch an den öffentlichen Abend vor zwei Tagen, als ein Engelberger die folgende Frage stellte: „Ich weiss nun alles über Wasser. Bis jetzt wurde mir jedoch die Frage dieses Abend nicht beantwortet: Wem gehört das Wasser? Die Schweiz gibt auf diese Frage eine interessante Antwort: Eine Quelle ist ein Bestandteil des Grundstückes, dem sie entspringt, und ist Privateigentum. Demzufolge ist man berechtigt, das Wasser für seinen persönlichen Gebrauch oder zu angemessenen industriellen, wirtschaftlichen oder landwirtschaftlichen Zwecken zu verwenden. Die regionalen Behörden, die Kantone, nicht aber der Bund, können Gesetze erlassen und die Wassernutzung einschränken oder gar verbieten, falls dies im Interesse der Öffentlichkeit ist. Und was im Interesse der Öffentlichkeit ist, wird von den Behörden selbst oder an einer Volksabstimmung festgelegt.



Ein weiteres gesetzliches Problem stellt das Grundwasser dar. Regelmässig erklären politische Behörden Grundwasser als öffentliches Gut, auch wenn es unter privaten Grundstücken ist. Es ist folglich nicht für den privaten Gebrauch verfügbar, es sei denn, es handle sich um einen eingeschränkten privaten Konsum. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die grossen Grundwasserspeicher automatisch in die Zuständigkeit der öffentlichen Hand fallen. Das gleiche gilt auch für Flüsse und Seen, die automatisch öffentliches Eigentum sind. Ich bin überzeugt, dass diese einfache und vernünftige Regelung, die in der Schweiz vor über 100 Jahren zu Beginn des 20. Jahrhunderts eingeführt wurde und schnell von einer umfassenden Gesetzgebung angepasst wurde, den drei Prinzipien, die wir in den letzten Tagen gehört haben, am Besten entspricht: Einheitliche Regelung, regionale Anpassung und Anwendung, wobei das Privateigentum respektiert wird; dem Allgemeinwohl ist jedoch immer vor den privaten Interessen Vorrang zu geben.

Wasser ist nicht das Gleiche wie Brennstoff, es erneuert sich ständig. Doch ist fast sicher, dass Wasser als erste natürliche Ressource knapp werden wird. Die Menschheit wird zum ersten Mal zeigen können, dass sie langfristig das System und die Verteilung einer der wichtigsten natürlichen Ressourcen im Griff hat.

Geschätzte Damen und Herren, die Academia Engelberg und der Stiftungsrat haben bereits ein Thema für das nächste Jahr ausgewählt: „Wachstum - Sackgassen, Auswege, Chancen“. Die Konferenz wird vom 15. bis 17. Oktober 2008 stattfinden. Es wird wiederum viel zu diskutieren geben. Wie Sie bereits wissen, hat sich die Weltbevölkerung in den letzten 70 Jahren vervierfacht und der Energiekonsum ist sogar 16-mal höher. Die Stimmen werden immer lauter, dass unsere Welt unbeschränktem Wachstum nicht standhalten kann. Ich bin überzeugt, dass wir nächstes Jahr wieder eine interessante Konferenz haben werden, die sich auf die Ergebnisse der diesjährigen Konferenz beziehen wird.



Zum Schluss der diesjährigen Konferenz bin ich der Titlis-Bahn zu herzlichem Dank verpflichtet. Gestern Abend war es beim Schokoladen-Dessert bereits zu spät dafür. Besten Dank für die Einladung auf den Titlis bei Sonnenuntergang.

Ein weiterer Dank geht an das Programmkomitee unter der Leitung von Dr. Bruno Porro für die ausgezeichnete Vorbereitung. Herzlichen Dank auch allen Rednerinnen und Rednern und Diskussionsleiterinnen- und -leitern für die interessanten Präsentationen. Danke auch dem Kloster Engelberg für das Orgelrezital von heute Morgen. Besten Dank auch Dr. Dominik Galliker und all den guten Frauen, die ihn unterstützt haben. Wenden Sie ihren Kopf, dann können Sie sich persönlich bei Ihnen bedanken.

Und schließlich habe ich das Vergnügen, mich bei Ihnen allen für Ihre aktive Teilnahme zu bedanken. Ich wünsche Ihnen eine gute Rückreise in Ihre Heimat zu Ihren Verwandten und Bekannten. Bis nächstes Jahr. Die Engelberger Konferenz 2007 ist nun beendet. Herzlichen Dank.